

Nachdem eine Untersuchung auf den Mordversuch erfolgt wurde er vom der Polizei abgeführt und zur nächsten Polizeiwache gebracht, wo sich herausstellte, daß der Täter ein geisteskranker Strolch ist. Das sonderbare Wurzelobst war eine gewöhnliche Konservebüchse.

Der Verhaftete ist der 46jährige israelitische Kaufmann Abraham Gierwein, der im Jahre 1890 aus Rußland nach Berlin zog und in der Kaiser-Wilhelm-Straße ein Partikularen-Geschäft eröffnete. Den Behörden ist Gierwein bereits seit vielen Jahren als gefährlich anormal bekannt.

Gierweik hat in Freundekreisen schon oft erzählt, daß er demnächst eine große Tat vollbringen werde, die die Aufmerksamkeit der Welt auf ihn richten würde. Schon vor einem Jahre ging er in einer Versammlung der Freireligiösen mit einem alten verrosteten Revolver gegen Dr. Bruno Wille vor. Seine Absicht war, Aufsehen zu erregen. Er wurde am Mittwoch in einer Unstalt untergebracht.

## Stationen für den Stromspringen.

Nach dem Abbringen der Fahnen bildete das Kronprinzliche Balais den Schauspiel herzlicher Ovationen. Eine dichte Menschenmauer hielt das Gebäude umlagert, in der Hoffnung, des Kronfegers noch einmal ansichtig zu werden. In einer offenen Equipage nahte dieser vom Schlosse her; aber an der Kommandantur war es dem Wagen nicht möglich, weiterzulommen. Schuhleute eilten herbei und suchten Bahn zu schaffen. Da stieg der Kronprinz aus, und durch die ihm zujauhenden Massen zwangte er sich bis zum Eingang seines Balais durch. Das entfesselte erneute Jubelsturm, die ihren Gipfelpunkt erreichten, als die Türen des Balkons sich öffneten und der Kronprinz an der Seite seiner Gemahlin auf dem Altan erschien. Einmer wieder dankte das kronprinzliche Paar für die ihm dargebrachten Huldigungen, die sich noch fortsetzen, als die Herrschaften sich wieder in ihre Gemächer zurückgezogen hatten.

## **Gine pappstlige Gnathita.**

Gast Unglebliches meldet die deutsch-evangel. Korrespondenz über den Inhalt einer päpstlichen Enzyklika, die aus Anlaß der vor dreihundert Jahren erfolgten Heilsprechung von Karl Borromäus erschienen ist. In dieser Enzyklika soll es nach der Schilderung mancher Übel innerhalb der Kirche folgendermaßen heißen: „Inmitten dieser Übel entstanden hochmütige und rebellische Männer; Feinde des Kreuzes Christi; Männer Viehischen Sinnes, deren Gott der Bauch ist. Diese suchten nicht die Sitten zu verbessern, sondern leugneten die Dogmen, vermehrten die Unordnung und lockerten zu ihrem und anderer Ruhm die Biegel der Freiheit. Sie verachteten, indem sie den Leidenschaften der am meisten korrumptierten Fürsten und Völker folgten, die Autorität und Führung der Kirche und zerstörten fast tyrannisch ihre Lehre, Verfassung und Disziplin. Alsdann ahmten sie jene Bösen nach, denen die Drohung gilt: Wehe euch, die ihr das Böse gut nennt und das Gute böse! Diesen Tumult der Rebellion und diese Verversion des Glaubens und der Sitten nannten sie Reformation und sich die Reformatoren. Über in Wahrheit waren sie Verderber, entnervt durch Uneinigkeit und Krieg. Sie bereiteten die Rebellion und Apostasie moderner Zeit vor und entsachten die preisache Verfolgung, gegen welche die Kirche bisher einzeln siegreich zu kämpfen hatte, nämlich erstens die blutige Verfolgung der ersten Jahrhunderte, zweitens die häusliche endemische Pest der Häresien und drittens unter dem Namen evangelischer Freiheit jene Korruption der Laster und Verversion der Disziplin, die das Mittelalter so nicht kannte.“ Auch im weiteren sollen die Reformatoren Verführer genannt werden, deren Absicht nicht Sittenverbesserung, sondern Verstörung des Glaubens und der Sitten gewesen sei. Wenn der Inhalt richtig übersetzt worden ist, muß man natürlich fragen, wie der konfessionelle Frieden in Deutschland und in der Welt erhalten und geärdert werden kann. Selbst wenn, wie behauptet werden dürfte, nur die katholischen Modernisten erzoffen werden sollten, wäre diese Sprache nicht die einem Kirchenfürsten angemessene. Über die Reformation und die Reformatoren sollen ja ausdrücklich genannt worden sein!

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt dazu, daß diese Neuerungen in evangelischen Kreisen großes Aufsehen erregten. Sie zitiert im Anschluß daran folgende Bemerkung der „Kreuzzeitung“: Einem solchen Vorgehen des Papstes gegenüber, wenn es wirklich erfolgt ist,

Unterschiebe in der Übersetzung des päpstlichen Episkopat in den "Deutschen" und der "Deutsch-Evangelischen Korrespondenz" hin und kommt dazu: "Es liegt auf der Hand, dass eine der beiden Übersetzungen falsch ist. Wie waren die Befreiungsschleifchen des lateinischen Textes ab." Zu der Übersetzung des päpstlichen Episkopat in der Form der "Deutsch-Evangelischen Korrespondenz" schreibt der "Weltbote": "Wohl noch nie ist der Weltkreis in einer solche Schmach angekommen, wie mit diesem Rundschreiben des Papstes. Den diesen Schändungen heftet der Papst die katholischen Priester und die Katholiken gegen die evangelische Kirche auf. Kann es eine größere Störung des konfessionellen Friedens und der Toleranz geben? Rösten und tören die Staaten und Völker bis das gefallen lassen von dem Mönche, der göttliche Unschlüssigkeit für seine Misshandlungen in Anspruch nimmt, zumal alle diese Schändungen auf Unwissenheit über Verbreitung der Geschichtsverdienste? Wie schlagen den Ausländer der Gegenwart in den Zähnen der Reformation genau ins Gesicht, denn allein in den Ländern der Reformation steht die staatliche Ordnung noch fest und auch die katholische Kirche genießt durch Schutz der Reformation, während in katholischen Ländern, wo man die Reformation stets verfolgt hat, die Revolution gegen Staat und Kirche herrscht, wie in Frankreich, Italien und Spanien."

## Politische Websicht.

**Dental Care Month**

**Das Befinden des Kaisers.** Die Heilung der Operationswunde des Kaisers verläuft weiter normal. Mittwoch vormittag wurde durch Prof. Dr. Bier und Generalarzt Dr. v. Höberg der Verbund erneuert. Die Schwellung des Unterarmes ist weiter zurückgegangen und die durch die Wundspannung hervorgerufenen Schmerzen sind gewunden.

**Ein authentischer Krankheitsbericht.** Die Deutsch-medizinische Wochenschrift bringt in ihrer



Gefälscherin Charlotte von Weigle.  
Bürt feiert ihres 70. Geburtstages am 7. Juni.

Am 7. Juni d. J. feiert die Kaiserin Charlotte von Belgien den 70. Geburtstag. Sie ist eine Schwester des verstorbenen Königs Leopold II. von Belgien und ihr Name ist in der breiten Öffentlichkeit sehr oft und aus den verschiedensten Anlässen genannt worden. Als die Kaiserin Charlotte heiratete, war sie eine junge schöne Prinzessin im Alter von 17 Jahren. Ihr Gatte, Kaiser Maximilian, früherer Erzherzog von Österreich, ist bekanntlich am 19. Junt 1867 in Queretaro erschossen worden. Kaiserin Charlotte ist, als sie diese Stunde erhielt, in Schmerz verfallen und hat seit länger als vier Jahrzehnten die Mauern ihres Ruhestades nie verlassen. Bis zum Jahre 1874 hielt sie sich im Schlosse Terpueren auf, wurde jedoch, als dieses abbrannte, in der Nähe von Boeken nach Schloss Bouchout gebracht, wo sie sich noch gegenwärtig befindet. Die unglückliche Frau war eine begeisterte Verehrerin des Sabierspiels und liebte auch die Blumen, die ihre Verwandten ihr regelmäßig bringen oder senden. Sie ist sehr fromm und betet täglich mit ihren Hofdamen in der Schlosskapelle, aber sie sagt niemals über ihr trauriges Los und scheint die Vergangenheit vergessen zu haben.

reiche von Süden herkommende Flotte aufzuhalten und an der abseitlichen Welle zu halten, ohne den Gewinn des Landes, das die Flotte auf dem Lande aufzuhalten und zu verteidigen vermag. Die Umgebung zeigte einige Rüste und Schäden. Das leidende Indigenat pflegte und Erhaltung enthielt eine Reihe in den südlichen Tagen ein Augenfeuer von unerklärlicher Größe mit leichter Verhinderung der Stärkebehörden des Herren, jedoch ohne wesentliche Störung bei Kriegsein- beobachtet zu haben. Am 26. Mai wurde Geheimrat Dr. Hirt ange- sogen, der am 26. Mai nach geforderter Beleidigung mit Chloroform den Durunkel öffnete. Vor diesem Tage wurde ein Skorbut nicht gesehen. Die Entzündungserscheinungen gingen in erstaunlicher Weise zurück, so dass hier die Sicherheit des Verlaufs zum Siegtheil besteht. Der Sojler ist aber jetzt, nimmt die Skorbut in gewöhnlichen Streichen und geht an die Luft, muss sich jedoch in der Verhinderung befreien können unterlegen, die sich aus der Feindseligkeit ergeben, die rechte Hand zu haben.

**Übersicht des belgischen Rüstgewerbes.** Nach der getroffenen Konsolidation bezog sich das belgische Rüstgewerbe nach dem Schutze Hobohof und teilte nach Brüssel ab. Den Haupt gesetzlichen Ver- tretern sind Königin die Ministerin und Weingarten, Historien-Kritik nach dem Vorsatz, wo für man die königlichen Kräfte, den Ehrendienst und die sol- glische Gefährlichkeit zur Überwindung eingesetzten hatten.

Bei den Versammlungen im Saengerverein, die definitiv sich, daß die Generalversammlung des Arbeitgeberbundes hier bei Saengerverein stattfindet. Als Termin ist für den 2. Juli gewählt worden. Einem späteren Termin könnte man nicht entsagen, denn am 6. Juni, nämlich 9 Uhr, läuft die Frist ab, bis zu der die Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Einigungsvorschläge beim Reichsamt bei Sinner zu verhandeln haben. Die Versammlung in Leipzig ist auf 14 Uhr nachmittags anberaumt und findet in "Stadt Nürnberg" statt. Die Delegierten müssen alle graphisch nach Berlin übermittelt werden. Zudem soll, was wahrscheinlich ist, die Arbeitnehmer hier am Dienstag zu formulierenden Vorschlägen der Unparteiischen kompatibel gegenübergestellt, so haben noch in den einzelnen Betrieben Verhandlungen stattzufinden und zwar so, daß die einzelnen Punkte hier nochmals gut besetzten können. Bis Mitte Juni müssen auch die örtlichen Fragen erledigt sein. Wenn hier noch Streitfragen übrigbleiben, soll aus dem über die ein schiedsgerichtliches Urteil herbeigeführt werden. Bei vollständiger Einigkeit der Parteien soll, wie schon gemeldet, die Auflösung der Sperrre am 15. Juni erfolgen.

Wahltagabstimmung. Bei der gefreigten Wahltagabstimmung im Wahlkreis Jauer-Bollenhain-Dandeshut wurden bis 11<sup>Uhr</sup> abends für Wichtermann (Sozialdem.) 6418, für Broll (Soz.) 6475, für Großter (Kons.) 8876 und für Derschel (Zentrum) 8819 Stimmen geahlt. Das Ergebnis aus einem Ort steht noch aus. Es wird eine Wahl zwischen Wichtermann und Broll stattfinden.

Bei Ehren der Lüttiner Industriellen veranstalteten der deutsche Handelstag, die Handelskammern von Berlin und Potsdam, sowie die Alte Herren der Berliner Kaufmannschaft gestern abend ein Festmahl im Zoologischen Garten. Der Präsident der Berliner Handelskammer brachte eine Ansprache auf den deutschen Kaiser und den König von Italien aus. Stadtrat Reichstagabgeordneter Rämpf begrüßte die Gäste. Den Dank der Lüttiner brachte der Präsident der Lüttiner Handelskammer Becca zum Ausdruck.

Gegen den Eingang der Einjährig-Freiwilligen, auf den Truppenübungsplätzen wird jetzt eine Regel allgemein durchgeführt, die bisher wohl nur bei den Fußtruppen üblich war. Sämtliche Einjährig-Freiwilligen werden während des Aufenthaltes ihres Truppenteils auf den Übungsplätzen mit den übrigen Mannschaften zusammen in den Baracken oder Zelten untergebracht. Es ist ihnen häufig nicht mehr erlaubt, sich in den benachbarten Gassen oder in Privathäusern auf eigene Kosten einzumieten. Sie lernen somit die Unzumesslichkeiten des Soldatenlebens mit einer größeren Anzahl von Mannschaften auf beschränkten Räumen durch eigene Erfahrung kennen. Gleichzeitig gewinnen sie durch die enge Verbindung mit der Mannschaft einen besseren Einblick in deren Nebengewohnheiten und Denkmöglichkeiten, als dies bisher der Fall war.

**Wiedererlangung des Waffenstillstandes?** Deutlich dachte die Metternichpartei an die